

COSIMA VON BONIN
FEELINGS

21. MÄRZ – 9. JUNI 2024

AUSSTELLUNGSTEXTE

Unter dem Titel „feelings“ zeigt die Schirn Kunsthalle Frankfurt zum ersten Mal seit zwölf Jahren eine institutionelle Einzelausstellung von Cosima von Bonin in Deutschland. Die Künstlerin präsentiert hier textile Bilder, Skulpturen und Installationen aus verschiedenen Serien und Zeiten, wobei der Großteil neueste Werke sind, die noch nie in Deutschland gezeigt wurden.

In Cosima von Bonins künstlerischer Praxis mischen sich Bezüge zu Kunstgeschichte, Popkultur und Musik mit einer Herangehensweise, die Expert*innen aus handwerklichen Fachgebieten miteinbezieht. Die Grundlagen ihrer Arbeit liegen in der Performativität der Dinge: Ihre Objekte und Skulpturen werden im Ausstellungsraum zu Ereignissen.

Plüschtierassemblagen, Stoffcollagen auf Keilrahmen, Raketenmodelle mit Lackoberflächen, umhäkelte Zementmischer oder Charaktere aus Comics und Cartoons bevölkern ihre Ausstellungen. Deren zunächst niedliche Erscheinung ruft bei näherer Betrachtung eine Reihe von Widersprüchen hervor: Niedlichkeit und Schrecken, Weichheit und Versteifung, Humor und Ernsthaftigkeit verbinden sich in ein und derselben Figur. Eine Schlüsselfigur ihres Œuvres ist die Comic-Ente Daffy Duck. Als Repräsentant des lustvollen Scheiterns durchlebt er katastrophale Szenen und überlebt dennoch jeden Unfall. Die Figur begleitet das Publikum als Leitmotiv durch „feelings“.

Cosima von Bonin tut sich mit Musiker*innen und befreundeten Künstler*innen zusammen und integriert deren Arbeiten in ihre Einzel- und Gruppenausstellungen. Den persönlichen Künstlergenius lässt sie dabei links liegen, denn sie spricht offen über die Kollaborationen, aus denen ihre Schöpfungen hervorgehen. „Ich bin viele“ oder auch „Wir sind viele“, sagt sie dabei über sich und ihre Kollaborateur*innen. Aneignung, Zuspitzung und das pointierte Spiel mit Wort und Bild machen die Kunst von Cosima von Bonin zu einem Parcours des abgründigen Humors. Aus Referenzen auf Erinnerungen und Erfahrung, etwa die der Kindheit, werden Emotionen, „feelings“.

DAFFY DUCK

Die „Daffy-Formel“ besagt, dass jemand, um als ein Daffy zu gelten, zunächst einmal wie Daffy sein müsse. Es sei erforderlich, dass sie/er nicht nur Eigenschaften wie Egoismus, Geltungssucht und Feigheit besitze, sondern dass all diese Merkmale angesichts der herausfordernden Härte des Universums auf extreme Weise übertrieben seien.

Die Überproportionierung der Daffy-Eigenschaften gewährleistet die Überwindung des Scheiterns, das Weitermachen, Aufstehen – die Auferstehung. Und so gelang es Daffy Duck im Vergleich zu dem besserwisserischen und ständig Möhren knabbernden Hasen Bugs Bunny rasch, die Gunst der Zuschauer*innen der Cartoon-Serie *Looney Tunes* zu gewinnen. Seine markanten Merkmale sind eine lispelnde, feuchte Aussprache, eine gedrungene Gestalt mit kurzen Watschelbeinen und ein kräftiger Schnabel. Daffys Persönlichkeit unterliegt verschiedenen Wandlungen. Er führt ein Leben im Zeichen der Maske und verändert seine Gestalt, ist sowohl verrückter Schlaumeier als auch habgieriger und ruhmsüchtiger Schurke.

RAUCHEN

Gleich dreimal begegnet man in der Ausstellung elegant qualmenden Zigaretten, die an Werbetafeln vor Kiosken erinnern. Rauchen: Das macht man in der Freizeit, bei Stress, zum Abendausklang, in der Bar, an Straßenecken und an Laternen gelehnt. In *The MK 2 Formular # 303 (outdoor version)* (2014) zitiert Cosima von Bonin ihren Freund, den Künstler Martin Kippenberger. Die Arbeit ist eine Hommage an seine unbetitelten Straßenlaternenarbeiten von 1989 bis 1991. Mit dem Rauchen assoziiert man Unangepasstheit und Rebellentum. Rauchen heißt Zeitverschwendung, und im Nichtstun als Tagedieb liegt auch eine Verweigerung von – nicht nur – kapitalistischen Arbeitsvorstellungen und Gesellschaftsregeln. Also: Bitte rauchen! Aber nicht im Ausstellungsraum.

MISSY MISDEMEANOUR #2 (THE BEIGE VOMITING CHICK, MISS RILEY [LOOP #2, 2006], MORITZ VON OSWALD'S VODOO BEAT & ROCKET BLAST BEAT) 2011

Der Titel der Arbeit referiert gleich zweimal auf Raketen: Miss Riley war eine US-amerikanische Lehrerin, die Homer Hickam Jr. (Ingenieur beim US Army Missile Command der NASA und Autor) förderte. Bekanntheit erlangte Miss Riley durch Hickams Autobiografie *Rocket Boys*. Streicht man die Buchstaben R und y aus „Miss Riley“, ergibt sich das Wort „Missile“ (dt. Rakete). Missy Misdemeanor wird denjenigen, die in den 1990er-Jahren aufwuchsen, ein Begriff sein, denn so nannte sich damals die Rapperin Missy Elliott, eine Musikerin, auf die sich Cosima von Bonin neben Britney Spears und Rihanna gerne bezieht. „Misdemeanor“ bedeutet übersetzt „Vergehen“, „Ordnungswidrigkeit“.

RAKETEN

Bei all den weichen Oberflächen in Cosima von Bonins Œuvre stellt sich schnell die Frage, wie sich wohl die Raketen anfühlen. Sind sie soft oder ist ihr Äußeres doch aus widerständigem Material? In *Kings of The B* (2019) werden in einem Betonmischer zwei dieser Raketen weich gequirlt. Häufig findet sich Cosima von Bonins Arbeiten das Moment zwischen Performance und Erschöpfung wieder. Viele ihrer Werke sind eine Reaktion auf den Spätkapitalismus und das durch ihn heraufbeschworene Bedürfnis, als Mensch funktionieren zu müssen, kreativ zu sein und mit der Kreativität gewinnbringend umgehen zu können. Selbst Loser – wie die Raketen betitelt sind – dürfen nicht mehr nur Verlierer sein, sondern müssen sich auf permanente Selbstoptimierung konzentrieren. In Cosima von Bonins Arbeiten ist immer wieder ein Gegenentwurf zu spüren. Er setzt sich für die Erschöpfung und Müdigkeit ein, die jeder Mensch selbstverständlich erlebt – in Gestalt zusammengeklappter Stofftiere und erschlafte Raketen.

TÄUSCHUNG

Innere Widersprüche schwingen in vielen Arbeiten von Cosima von Bonin mit. So ist hier das Wort „cute“ (dt. niedlich) zu lesen, doch erscheint es in einer der Bedeutung so gar nicht entsprechenden Schriftart, die an die Buchtitel der Gruseltaschenbuchreihe *Gänsehaut* von R. L. Stine aus den 1990er-Jahren erinnert. Niedlich erscheinen zunächst die Konturen von Bambi auf den Bildern *Gaslighting* und *Love Bombing*, beide von 2023. Doch verweisen ihre Titel auf perfide und gefährliche psychische Manipulationstechniken in Liebesbeziehungen. Bambi manipuliert, täuscht Liebe, falsche Tatsachen vor, erstickt uns. Niedliche Figuren lösen bestimmte Emotionen und Verhaltensweisen aus und spielen dabei auf die oft manipulative Konsum- und Entertainmentwelt an. Auch wenn ihre Rauminstallationen auf den ersten Blick schön bunt und lustig wirken, so bewegen sich Cosima von Bonins Arbeiten doch zwischen Gegensätzen wie Humor und Ernsthaftigkeit, Liebe und Hass, Fantasie und Realität, Oberflächlichkeit und Hintergründigkeit.

TEXTILE BILDER

Die bannerartigen Arbeiten von Cosima von Bonin erinnern an die genähten Monochrome von Blinky Palermo aus den späten 1960er-Jahren oder an Sigmar Polkes frühe Malereien auf billigen Stoffen. Ihre von professionellen Schneider*innen gefertigten Patchwork-Wandarbeiten nennt sie auch „Lappen“, in ihnen sind exklusive mit günstigen Stoffen verbunden. Oft zeigen sie humorvolle und von anderen Künstler*innen entlehnte Textfragmente neben karikaturistischen Figuren. Den Satz „Harmonie ist eine Strategie“ in der Arbeit *Shirt / Fluff / Same Day* (2007) borgte die Künstlerin beispielsweise aus einem der Texte von Dirk von Lowtzow, dem Sänger der deutschen Band Tocotronic. Einige ihrer Arbeiten sind mit zeitgenössischen Lifestyle-Elementen aufgeladen. Dort eignet sie sich die Signature Styles von Designer*innen wie beispielsweise den charakteristischen X-Stitch von Martin Margiela an.

WEICHE SKULPTUREN

Die beiden Hundefiguren in den Werken *Petit Saint Bernard avec box* und *Petit Saint Bernard avec box (linen eyepatch version)* (beide 2016) bestehen aus textilen Materialien. Wie zwei Türsteher sitzen die Bernhardiner auf ihren Schachteln, bereit, betrachtet zu werden. Die Arbeiten von Cosima von Bonin sind voll von weichen Skulpturen. Formale Entsprechungen zu diesen „Soft Sculptures“ lassen sich auch bei anderen Künstler*innen finden, so zum Beispiel bei Dorothea Tanning, Claes Oldenburg oder Mike Kelley. Ihr gemeinsamer Nenner: Was klein ist, wird groß, was hart ist, wird weich. Genau wie die „Lappen“, dreidimensionale Wandarbeiten in Patchwork-Technik, lässt Cosima von Bonin auch ihre genähten Skulpturen von professionellen Schneider*innen anfertigen.